



Presse-Information

27. April 2009

Neuartige Methode zur Umgestaltung eines Fahrgeschäfts

Stuttgarter Künstler verleiht dem „Transformer“ ein neues Aussehen

Stuttgart – Er gehört seit vielen Jahren zu den Top-Attraktionen auf vielen deutschen Jahrmärkten und Volksfesten: Der „Transformer“, ein Fahrgeschäft der Stuttgarter Schaustellerfamilie Schmidt. Zum 71. Stuttgarter Frühlingsfest verwandelte, oder treffender, transformierte sich nun seine äußere Erscheinung. „Nach der Hauptabnahme 2008 ist unser ‚Transformer‘ technisch wieder auf dem neuesten Stand. Eine farbliche Neugestaltung war für uns ein logischer Schritt“, erzählt Marc Schmidt, Schausteller in sechster Generation und Eigner des Fahrgeschäfts seit 1996. „Wir wollten etwas ganz Neues. Er sollte sich von den anderen Fahrgeschäften abheben“, erklärt er weiter. Diesen Wunsch erfüllte der Stuttgarter Künstler TY-Oerny B. R. Lunke. Auf Papier und im Computer entwickelte er ein visionär-futuristisches Aussehen, das an ein Sternenschiff aus der „Star Wars“-Serie erinnert. „Das Thema Fantasy wird momentan bei Jugendlichen immer beliebter. Bei meiner Arbeit habe ich mich daran orientiert und mich dem Trend angepasst“, so der Künstler.

Im Sommer 2008 begannen die Vorbereitungen für das Großprojekt, wobei die Entwürfe und Vorzeichnungen erwartungsgemäß schon die Hälfte der Gesamtzeit in Anspruch nahmen. Die erste Arbeit am „Transformer“ selbst war das Übermalen aller ursprünglichen Farben mit Silber. So abfotografiert konnten Elemente, wie zum Beispiel Flammen, mit einem Bildbearbeitungsprogramm zu Anschauungszwecken digital in die Ansicht eingefügt werden. „Gestalterisch ließ mir Familie Schmidt völlig freie Hand. Die Grenzen hatten allenfalls technische Gründe“, beschreibt Lunke die Zusammenarbeit durchweg positiv.

Um den „Transformer“ zu verwandeln, nutzte TY-Oerny B. R. Lunke eine völlig neue Technik, die sich in mehrere Schritte gliedert: Zunächst brachte er seine Vision in Form von verschiedenen Skizzen auf das Papier – bislang noch nicht in Originalgröße. Es folgten ein erster Entwurf, dann die Vorzeichnung. Zuletzt entstand die Original-Illustration mit ihren Feinheiten mittels Airbrush- und Pinseltechnik. Sie zeigt das fertige Motiv - allerdings nach wie vor kleiner als die Maße des Fahrgeschäfts vorgeben. Auf Pappe gezogen wird diese Illustration nun in höchster Auflösung abfotografiert und

- Seite 2 -

anschließend auf UV-beständigen Hochleistungsfolien gedruckt. Diese Folien können nun schnell und problemlos auf die einzelnen Flächen geklebt werden. TY-Oerny B. R. Lunke erklärt den Vorteil dieser Vorgehensweise gegenüber der ursprünglichen direkten Bemalung der Fahrgeschäfte: „Mit der Folienbeklebung kann man das Aussehen des `Transformers` langfristig flexibel halten. Innerhalb von 24 Stunden können Kratzer oder sonstige Schäden größtenteils mit der Reproduktion einer Folie repariert werden.“

Trotzdem wurde auch beim „Transformer“ noch zur Air-Brush-Pistole, zu Pinsel und Stift gegriffen. Die Gondeln zum Beispiel sind von Hand mit modernster Farbe besprüht, zur Versiegelung diente ein besonders widerstandsfähiger Klarlack. Gearbeitet wurde hauptsächlich im Hause der Firma Schmidt in Bad Cannstatt, im Atelier Lunke in Plieningen sowie in einem unabhängigen Atelier in Mössingen.

Nach der Bemalung und Beklebung des „Transformers“ war die Arbeit für TY-Oerny B. R. Lunke noch nicht getan. Auch weiterhin begleitet er das Projekt mit dem Entwurf eines speziellen Lichtplans. „Der `Transformer` muss bei Tag und bei Nacht perfekt wirken, muss den Fahrgast auf eine Reise in eine andere Welt entführen“, beschreibt Lunke die Herausforderung. Ebenfalls schwierig sei es, die Dauer eines Projekts im Voraus abzuschätzen. „Meine Vision von einem Ergebnis wächst mit dem Projekt selbst. Aus einer Idee entwickelt sich die nächste. Für die Neugestaltung des `Transformers` haben wir fast doppelt so lange gebraucht, wie ursprünglich angenommen. Aber die Arbeit hat sich definitiv gelohnt“, so Lunke. Lohnend ist auf jeden Fall auch eine Fahrt mit dem „Transformer“ auf dem Stuttgarter Frühlingfest. Die Umgestaltungskosten trägt Familie Schmidt selbst – der Fahrpreis von drei € pro Person hat sich seit 1996 (damals 6 DM) nicht geändert.

TY-Oerny B. R. Lunke wurde in Bayern geboren, lebt aber seit seinem zwölften Lebensjahr auf den Fildern. Seine Arbeit ist geprägt durch langjährige Erfahrung in der Film-, Messe- und Veranstaltungsbranche. Über 3.000 Illustrationen hat er bislang für verschiedenste Projekte angefertigt. Bereits mehrfach wurde seine Arbeit mit diversen Preisen ausgezeichnet. Im Januar 2009 verlieh ihm Dr. Wolfgang Schuster, Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, die Ehrenmünze der Landeshauptstadt für geschichtliche und kulturelle Beiträge 1999 bis 2009. TY-Oerny B. R. Lunkes Buch „Röslesland – Plieningen Birkach einst und jetzt, Band 1“ mit zahlreichen Texten und historischen Bildern erscheint in den nächsten Monaten.

Weitere Informationen sowie Bilder und Kurzfilme zur Verwandlung des „Transformers“ befinden sich auf TY-Oerny B. R. Lunkes Internetseite www.vision-transformer.de.